

A woman with long dark hair, wearing a vibrant floral blouse and a green and white plaid skirt, is kneeling on a woven mat. She is smiling and looking down at a young girl. The girl is sitting on the mat, wearing a white lace dress with a red floral collar and a red and black striped skirt. She has her hair in two pigtails with colorful hair ties. The background is a simple, light-colored wall.

Vivamos

Für ein Leben
mit Zukunft

Jahresbericht

2024

Neues und Bewährtes vereinen

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Leben ist Veränderung. Basierend auf der neuen Strategie 2025–2028 wagen wir nach vierzig Jahren ausschliesslicher Präsenz in Lateinamerika eine grössere Veränderung. Wir wollen künftig unsere Erfahrungen auch auf einem zweiten Kontinent einbringen und in Kontexten mit ähnlichen Herausforderungen einen wirkungsvollen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung leisten. Deshalb engagieren wir uns künftig zusätzlich zu Lateinamerika auch in Ostafrika. Wir haben 2024 erste Projekte in Kenia gestartet, ein Nachbarland wird ab 2026 dazukommen.

«Wir wollen künftig unsere Erfahrungen auch auf einem zweiten Kontinent einbringen.»

Die Region haben wir nicht zufällig gewählt. Sie hat bedeutende Herausforderungen in unseren Kompetenzthemen Wasser und Nahrung sowie Bildung zu bewältigen, bietet aber auch grosse Wirkungschancen. Durch unser Netzwerk in der Alliance Sufosec können wir zudem Synergien in der Region nutzen und so im Verbund mit unseren Allianzpartnern eine noch grössere Wirkung erzielen.

Die Ausweitung unseres Tätigkeitsgebiets haben wir zum Anlass genommen, unseren Namen von Vivamos Mejor auf Vivamos zu ändern und unseren Auftritt neu zu gestalten. Wir hoffen sehr, er gefällt Ihnen und freuen uns über jede Rückmeldung dazu.

Diese Veränderung bedeutet weder, dass sich etwas an unseren Wurzeln, Werten und Prinzipien ändert, noch, dass wir uns von Lateinamerika abwenden. Wir bleiben unseren Arbeitsgrundsätzen treu und unterstützen weiterhin mit zeitlich befristeter Hilfe zur Selbsthilfe marginalisierte Gemeinschaften dabei, ihre Lebensbedingungen zu verbessern und ihre natürlichen Lebensgrundlagen zu erhalten.

Lateinamerika hat in Zeiten des Klimawandels und angesichts der veränderten geopolitischen Grosswetterlage bedeutende Herausforderungen in der Ernährungssicherheit sowie im Erhalt von Demokratie und sozialem Frieden zu bewältigen. Mit dem abrupten Wegbrechen der internationalen Mittel aus den USA werden sie noch grösser.

Wir werden deshalb unsere Arbeit in Lateinamerika tatkräftig weiterführen und uns sowohl in unseren bisherigen Programmländern als auch in Ostafrika für ein Leben mit Zukunft einsetzen. Wir danken allen Spender*innen, die uns ihr Vertrauen schenken, von Herzen.

Hallo Kenia

Vivamos engagiert sich neu auch in Ostafrika

→ Mehr auf Seite 12

Oben: Kleinbäuerinnen aus einem unserer ersten Pilotprojekte im Bezirk Bungoma, in Westkenia, zur Begrüssung bei einem Projektbesuch.

Titelseite: Ana González Tuch aus Guatemala spielt mit ihrer Tochter. Das spielerische Fördern von psychomotorischen und sozialen Kompetenzen ist zentraler Teil unserer Vorschulförderungsprojekte.

Sabine Maier
Geschäftsleiterin



Franziska Kristensen-Rohner
Präsidentin des Stiftungsrates



Highlights und Herausforderungen

2024 war geprägt vom Abschluss unserer Programmphase 2021–2024, der Entwicklung unserer neuen institutionellen Strategie und der intensiven Debatte über die Bedeutung, Kosten und Wirksamkeit der Schweizer Entwicklungszusammenarbeit.

1

Positive Evaluation der Vorschulförderung in Guatemala

2024 evaluierten zwei externe Expert*innen unser langjähriges Kindergartenprogramm für Maya-Kinder. Die zentralen Erkenntnisse: Das Programm, das kulturell angepasste Lehrmethoden und -materialien in lokalen Sprachen fördert, verbessert die Bildungschancen der Maya-Kinder, fördert die Beteiligung der lokalen Gemeinschaften an der Vorschulbildung und trägt zu inklusiverer Bildung bei. Herausforderungen bestehen in der hohen Lehrpersonenfrequenz und mangelnden Ressourcen für kontinuierliche Weiterbildung. Die zentrale Empfehlung des Evaluationsteams ist, dass der Staat die Ausweitung des Programms auf alle Kindergärten übernehmen und sich unsere Partnerorganisation auf Wissenstransfer und Langzeitstudien konzentrieren sollte. Leider fehlen dem Staat aber die personellen und finanziellen Ressourcen dafür. Deshalb werden wir in der neuen Projektphase ab 2025 weiterhin Lehrpersonen aus- und weiterbilden. Wir nehmen aber die Empfehlung auf, zusätzlich in einer Studie Daten zum Schulerfolg von ehemaligen Projektteilnehmenden auszuwerten.

→ Mehr dazu auf vivosmejor.ch/zweisprachige-kindergaerten

2

Neuer Ernährungsbericht der Alliance Sufosec

Zum Welternährungstag 2024 haben wir gemeinsam mit der Alliance Sufosec den zweiten globalen Ernährungsbericht mit dem Titel «Nachhaltige Ernährung beginnt lokal» veröffentlicht. Darin stellen wir die Ergebnisse der jährlichen Haushaltsbefragung bei 10'000 Kleinbäuer*innen zur Ernährungssicherheit und zur Anwendung von agrarökologischen Anbaumethoden vor. Mit dieser Befragung besitzt die Allianz ein präzises Instrument, um die Wirkung der Projekte zu evaluieren. In den beiden Projekten von Vivamos, die Teil der Befragung waren, verbesserte sich die Ernährungssituation um 59 % bzw. 25 %, über die ganze Allianz um 15 %. Der nächste Bericht folgt zum Welternährungstag 2026!

3

Länderübergreifende Lernplattform im Programm «Brücken in die Schule» gestartet

2024 starteten wir ein neues Wissens- und Lernformat für alle lateinamerikanischen Partnerorganisationen des Programms «Brücken in die Schule», vorerst mit einer Webinar-Serie. Dabei bestimmten die Fachpersonen aus dem Süden, welche Themen sie behandeln wollten und brachten ihre Erfahrungen ein. Unsere Projektleiterin der Früh- und Vorschulförderung in Zentralamerika, Johanna Freund, übernahm die Moderation des Prozesses und wurde dabei von unserem lokalen Bildungskordinator in Kolumbien sowie der Projektleiterin für Kolumbien unterstützt. Die Resultate der Austausche haben wir in einem Wissensprodukt für alle unsere Partner zusammengetragen. Für 2025 sind weitere Online-Austausche sowie ein physisches Treffen geplant. Wir sind gespannt, wohin die gemeinsame Lernreise weiter geht!

→ Publikation dazu auf Spanisch: vivosmejor.ch/news#broschüren-flyer



Grenzen des Schutzgebiets Pico Bonito gesetzlich gesichert

Seit Jahren sind die Grenzen des honduranischen Nationalparks Pico Bonito, in dem wir seit 2019 Projekte zum Wasser- und Ressourcenschutz zum Wasser- und Ressourcenschutz unterstützen, unter Druck. Das Gebiet weckt Begehrlichkeiten von Akteuren, die ein lukratives Geschäft mit den natürlichen Ressourcen wittern und die Schutzzone verkleinern wollen. Unsere Partnerorganisation Fundación Parque Nacional Pico Bonito (FUPNAPIB) setzt sich seit 30 Jahren für den Erhalt der Grenzen und den Schutz der natürlichen Ressourcen ein. Bereits 2023 hatte sie einen Erfolg errungen: Der neue Managementplan der Forstbehörde bestätigte die bisherigen Grenzen. Nun hat FUPNAPIB einen weiteren wichtigen Schritt geschafft: Das honduranische Parlament legte erstmals in einem eigenen Gesetz die bisherigen Grenzen des Nationalparks fest. Als Co-Administratorin des Nationalparks erhält FUPNAPIB damit ein gewichtiges juristisches Werkzeug, um den Nationalpark zu schützen.



Zwei Pilotprojekte im Programm «Wasser und Nahrung» in Kenia gestartet

Nach einem Jahr Vorarbeit mit Machbarkeitsstudien, Abklärungsreisen und Partnersuche haben wir im Juli 2024 die ersten zwei Pilotprojekte in Kenia gestartet. Bereits im Dezember 2023 stiess dafür der erfahrene tropische Agronom Ricus Jacometti als

Projektleiter für Ostafrika zu unserem Programmteam. Er ist zusammen mit der lokalen Koordinatorin Stellamaris Mulaeh für den Aufbau unseres Programms in Ostafrika verantwortlich. Letztere ist seit Jahren für unseren Allianzpartner Fastenaktion tätig. So können wir gezielt Synergien nutzen und neue schaffen. Beide Pilotprojekte laufen bis Ende 2025 und haben das Ziel, die Ernährungssicherheit der Projektteilnehmenden mit agrarökologischem Anbau zu verbessern und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen zu schützen. In einem der Projekte stärken wir darüber hinaus über 1000 Witwen und ihre Kinder mit Hygienesensibilisierung, informieren über die Sandfliegenkrankheit und fassen Wasserquellen, damit sie vor Verschmutzung geschützt sind.

→ Mehr auf Seite 12

6

Drei Partnerorganisationen institutionell gestärkt

Unsere langjährige Partnerorganisation Fundación Apoyar in Kolumbien hat mit unserer finanziellen Unterstützung ihre langjährige Arbeitserfahrung in einem institutionellen Arbeitsansatz zusammengefasst und eine ansprechende Publikation dazu erstellt. Mit diesem Kommunikationsprodukt wird Apoyar für andere Geldgeber sichtbar und sie kann es bei Projekteingaben einsetzen. Unser Partner Vivamos Mejor Guatemala startete einen internen Organisationsentwicklungsprozess, den wir inhaltlich begleiteten und finanzierten. Zudem unterstützten wir den Bau eines dringend benötigten Brunnens für die Pflanzenschule CEDRACC, die pro Jahr über 100'000 Baumsetzlinge für alle Ressourcenschutz- und Landwirtschaftsprojekte sowie für weitere Gemeinden liefert. Unsere Partnerorganisation Centro Humboldt unterstützten wir wiederum institutionell in ihrem Neuaufbau in Guatemala.



Erstes Pilotprojekt zum Programm «Wasser und Nahrung» in Kolumbien

In Kolumbien starteten wir erstmals ein Projekt im Bereich «Wasser und Nahrung» mit dem für uns neuen Partner Fundación Humedales. Mit dem Projekt profitieren 960 Menschen in ländlichen Gebieten Kolumbiens von einer verbesserten Wasserversorgung. Familien erhalten die technische Ausrüstung für einen verbesserten Zugang zu Trink- und Bewässerungswasser. Gleichzeitig unterstützen wir Kleinbauernfamilien, ihre Nahrungsmittelproduktion auf nachhaltige, agrarökologische Prinzipien umzustellen und verbessern damit ihren Zugang zu gesunden Lebensmitteln. Das Pilotprojekt läuft von Juli 2024 bis Ende 2025 und wird anschliessend ausgewertet.

8

Auswertung der Strategie 2021–2024

Dank eines tollen Spendenwachstums bei Stiftungen und der erfolgreichen Bewerbung um einen Programmbeitrag der DEZA ab 2021 konnten wir in allen unseren Programmen die gesetzten Ziele stark übertreffen.

→ Mehr auf Seite 14

Unsere Programme: Resultate 2024

Vivamos setzt sich mit ihren Bildungsprogrammen «Brücken in die Schule» und «Brücken ins Berufsleben» für Kinder und junge Erwachsene ein, damit ihnen der zukunftsbestimmende Schul- und Arbeitseinstieg gelingt. Im Programm «Wasser und Nahrung» fördern wir den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und die Ernährungssicherheit von Kleinbauernfamilien.

Programm Brücken in die Schule

Sozial benachteiligte Kinder schaffen den Übergang in die öffentliche Schule und erlangen einen Primarschulabschluss.

5 Projekte
17'956 direkt Begünstigte
17'688 indirekt Begünstigte

Mehr zum Programm



4'155
Kinder qualifiziert auf den
Schulstart vorbereitet

100 %
der Kinder, welche das
schulpflichtige Alter er-
reicht haben, traten in die
öffentlichen Schulen ein

Programm Brücken ins Berufsleben

Emotional gestärkte und ausgebildete junge Erwachsene bestreiten langfristig ihren Lebensunterhalt unter würdigen Arbeitsbedingungen und gestalten selbstbestimmt ihre Zukunft.

3 Projekte
1'898 direkt Begünstigte
3'628 indirekt Begünstigte

Mehr zum Programm



609
Jugendliche schlossen
eine staatlich anerkannte
Berufsbildung ab

69 %*
der Jugendlichen mit
abgeschlossener
Ausbildung fanden eine
erste Arbeitsstelle*

Programm Wasser und Nahrung

Bauernfamilien sichern ihre Existenz, indem sie die natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden nachhaltig nutzen und damit ihre Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels stärken.

8 Projekte
11'553 direkt Begünstigte
161'094 indirekt Begünstigte

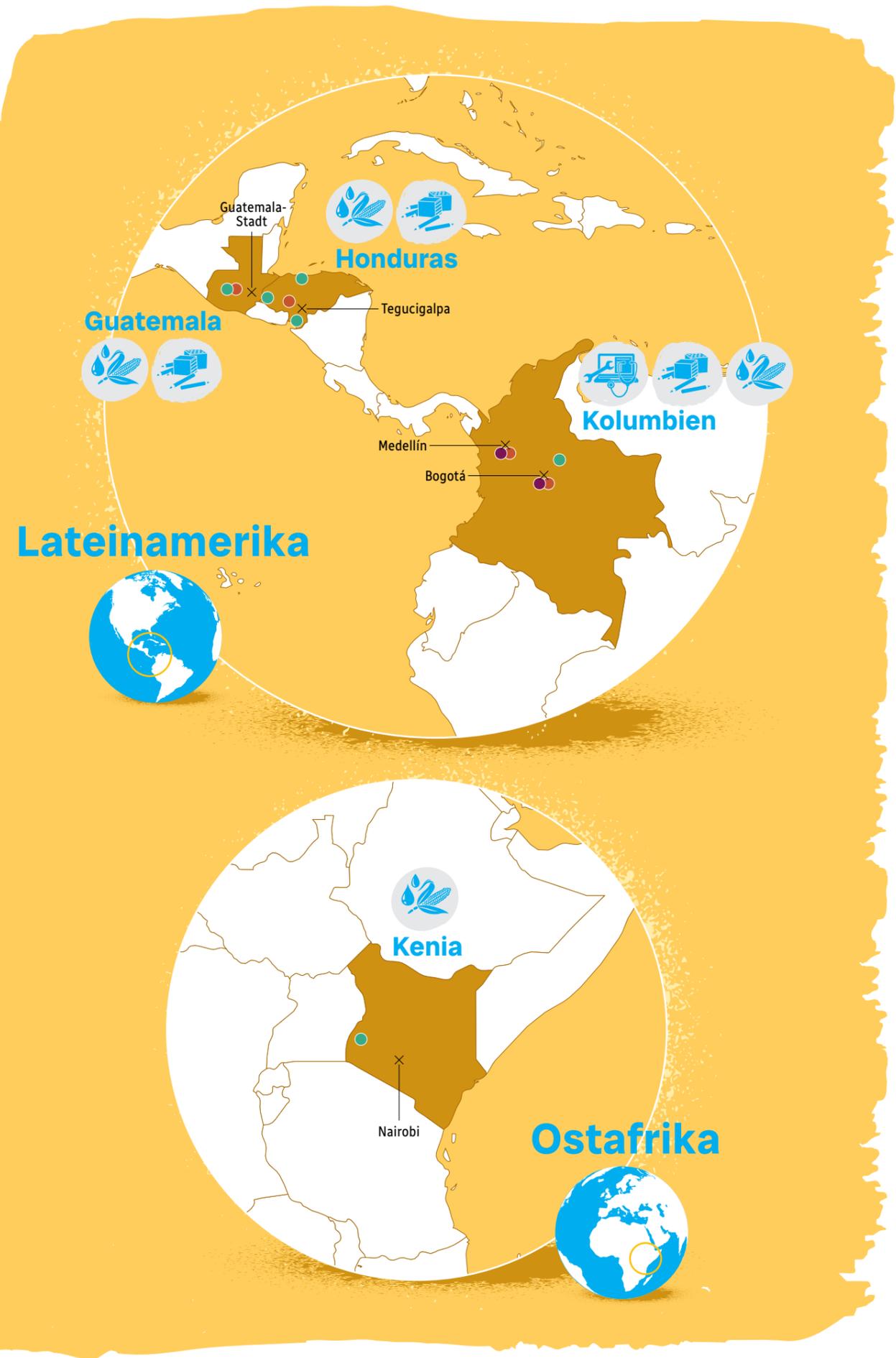
Mehr zum Programm



4'173
Kleinbauern und -bäuer-
innen in ökologischer
Landwirtschaft geschult

41ha
Waldfläche aufgeforstet

* Diese Zahl setzt sich zusammen aus vermittelten Jugendlichen aus den Langzeitkursen aus dem Jahr 2023 (Abschluss März 2024) und Jugendlichen aus den Kurzzeitkursen aus dem Jahr 2024.



Im lokalen Gesundheitszentrum von Santa Cruz de la Laguna in Guatemala werden die Kinder regelmässig gewogen und gemessen. Eine Ernährungsberaterin bespricht die Resultate mit den Müttern und berät sie bei Bedarf weiter.

Mangel- und Unterernährung sind bei Babys und Kleinkindern im Hochland Guatemalas weitverbreitet. Mit Kochworkshops für Mütter, Hygienemassnahmen und Weiterbildungen für das Gesundheitspersonal verbessern wir die Ernährungssituation von Maya-Familien – und damit die Zukunftschancen der Kinder.

Eine ausgewogene Ernährung in den ersten Lebensjahren ist entscheidend für die gesunde Entwicklung eines Kindes. Doch vielen indigenen Dorfgemeinschaften in Guatemala fehlt der Zugang zu vielfältigen Nahrungsmitteln und Ernährungswissen. Die Folgen sind gravierend: In unserer Projektregion im Departement Sololá sind bis zu 70 Prozent der Kleinkinder unterernährt – mit unwiderprüflichen Auswirkungen auf ihre kognitive und physische Entwicklung. Deshalb fördert unsere lokale Partnerorganisation eine ausgewogene Ernährung in der Schwangerschaft, Stillzeit und frühen Kindheit, damit alle Kinder ihr Lern- und Entwicklungspotenzial entfalten können.



«Ich kann vieles direkt im Alltag anwenden.»

Sofia Chumil Sajquiy



Das Video aus Guatemala bietet einen vertieften Einblick ins Projekt: vivamosmejor.ch/ausgewogene-ernaehrung

Mit Kochworkshops, Hausgärten und Hygiene zu besserer Ernährung

Mit dem Projekt «Mehr als Kalorien» verbessern wir die Ernährungssituation von 300 Kleinkindern unter fünf Jahren und ihren 450 älteren Geschwistern. In praktischen Kochworkshops lernen Maya-Mütter, alle benötigten Nährstoffe in den Speiseplan ihrer Familie zu integrieren. Das Projektteam unterstützt sie beim Anlegen von kleinen Gemüse- und Kräutergärten und vermittelt wichtiges Wissen zur Haushaltshygiene; regelmässiges Händewaschen, sauberes Trinkwasser und funktionierende Latrinen reduzieren Durchfallerkrankungen und verbessern die Nährstoffaufnahme.

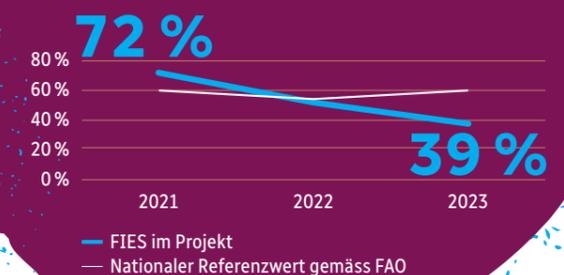
«Ich kann vieles direkt im Alltag anwenden», berichtet die Projektteilnehmerin Sofia Chumil Sajquiy. «In meiner ersten Schwangerschaft wusste ich noch nicht, dass ich darauf achten sollte, was ich esse. Und ich habe nach der Geburt zu wenig lang gestillt.» Ihr zweiter Sohn ist nun vielfältiger und gesünder als der erste; «und er ist seltener krank.» Auch die verbesserte Lagerung des Grundnahrungsmittels Mais zeigt Wirkung: «Wir haben ein Silo erhalten, das unseren Mais vor Ratten, Motten und Feuchtigkeit schützt. Dadurch verlieren wir viel weniger Vorräte als früher.»

Gesundes Wachstum fördern

Fachleute unserer Partnerorganisation beziehen von Beginn weg das lokale Gesundheitspersonal ins Projekt ein und schulen es darin, den Ernährungszustand der Kinder regelmässig zu überwachen und Mütter kompetenter zu beraten. Zusätzlich erreichen wir über Radiosendungen in lokaler Sprache und Social Media rund 5500 Menschen mit Informationen zu ausgewogener und altersgerechter Ernährung – für einen guten Start ins Leben und faire Entwicklungschancen für alle Kinder in der Region.

Ermutigender Rückgang der moderaten und schweren Ernährungsunsicherheit

Das Vorgängerprojekt in anderen Dorfgemeinschaften im Departement Sololá zeigte in einer externen Evaluation und in der Haushaltsbefragung der Alliance Sufocsec sehr positive Ergebnisse: Die Ernährungsunsicherheit FIES (Food Insecurity Experience Scale) der Familien im Projekt ist von 2021 bis 2023 signifikant zurückgegangen – von 72% auf 39%. Zudem ernähren sich die Familien vielfältiger und nährstoffreicher.



Ausgewogene Ernährung für einen gesunden Start ins Leben

Neuanfang in Bogotá



David Fabregas Peña floh Ende 2023 vor der Gewalt in seiner Heimatregion in Kolumbien. Wie Millionen andere intern Vertriebene suchte er in der Hauptstadt Bogotá Schutz. Durch die Teilnahme im Programm «Brücken ins Berufsleben» fand er eine Anstellung, konnte aus der Notunterkunft ausziehen und begann ein Informatikstudium.

Kolumbien gehört zu den Ländern mit den meisten Binnenvertriebenen weltweit. Seit Jahrzehnten zwingt der Konflikt zwischen bewaffneten Gruppen Millionen von Menschen zur Flucht aus ländlichen Regionen; auch das Friedensabkommen von 2016 schafft bisher keinen dauerhaften Frieden. Viele Vertriebene kommen in Städte wie Bogotá – so auch der 24-jährige David Fabregas Peña. Die Behörden vermittelten ihm einen Platz in einer Notunterkunft, doch für David war es nicht einfach, in der Stadt Fuss zu fassen. Jungen Geflüchteten fehlen oft eine Berufsausbildung, ein Netzwerk und Erfahrung bei der Arbeitssuche; ihre Arbeitslosenquote liegt in Kolumbien bei 58 Prozent.

Anfang 2024 erfuhr David bei einer Informationsveranstaltung von unserem Projekt «Zukunftsperspektive dank Berufsbildung», mit dem wir 2022–2024 rund 840 junge Erwachsene in Bogotá bei der Berufsausbildung und Arbeitssuche unterstützt haben (2025 startete ein Folgeprojekt).



David Fabregas Peña mit dem Diplom für seine aktive Teilnahme im Projekt.

Vom Teilnehmer zum aktiven Gestalter

David meldete sich bei unserer Partnerorganisation für Workshops zur Arbeitsmarktintegration an, war aber zunächst mässig motiviert. Er erschien unregelmässig und hielt sich nicht an vereinbarte Zeiten. Nach einem Gespräch mit dem Team, das ihm half, seine Situation zu reflektieren, begann er, die Workshops ernster zu nehmen – und machte schnell Fortschritte. David verbesserte seine sozialen Kompetenzen, fand Anschluss in der Gruppe und beteiligte sich insbesondere in den Trainings zu Soft Skills mit wertvollen Beiträgen.

Bei einem Thementag zur Jobvermittlung bewarb sich David dann erfolgreich: Er fand eine Stelle als Lagermitarbeiter bei einem grossen Reinigungsmittelhändler. Dort ist er für das Be- und Entladen der Waren zuständig, organisiert die Lagerbestände und führt Inventuren durch. Die feste Anstellung gab ihm finanzielle Stabilität und neue Perspektiven.

Finanzielle Unabhängigkeit und Zukunftsträume

Mit seinem Einkommen konnte David die Notunterkunft verlassen und ein eigenes Zimmer in der Nähe seiner Arbeitsstelle beziehen. Er schuf sich eine feste Tagesstruktur, begann regelmässig Sport zu treiben und startete das Informatikstudium, von dem er lange geträumt hatte.

Auch nach dem Berufseinstieg unterstützte ihn das Projektteam einige Monate mit sogenannter psychosozialer Begleitung und stand ihm bei Schwierigkeiten und Fragen zur Seite. Dabei ging es um konkrete Herausforderungen im Arbeitsalltag, beispielsweise Überstundenregelungen und Lohnabrechnungen, aber auch um die langfristige Zukunftsplanung. David will sein Informatikstudium weiterführen, hat sich in Bogotá ein soziales Netzwerk aufgebaut und träumt davon, eines Tages die Welt zu bereisen – ganz so wie junge Erwachsene ohne Fluchtgeschichte.

Psychosoziale Unterstützung wirkt

Unsere Wirkungsstudie von 2023 hat gezeigt: Psychosoziale Unterstützung – ein Grundpfeiler unserer Bildungsprogramme – verbessert die mentale Gesundheit von Jugendlichen und ihre Fähigkeit, mit Herausforderungen im beruflichen und privaten Umfeld umzugehen.
→ Mehr dazu: vivamosmejor.ch/wirkung

Kindergarten bei Ligia: zweisprachig und spielerisch



Ligia Cul Chuta unterrichtet Kinder im zweisprachigen Kindergarten in Guatemala, auf Spanisch und Maya-Quiché. Mit spielerischem Unterricht bereitet sie die Kinder auf einen gelungenen Schulstart vor.

«Ich leite sehr gerne Spiele an, singe mit den Kindern und gehe mit ihnen nach draussen», erzählt die Vorschullehrerin Ligia Cul Chuta. «Durch Bewegung und praktische Erfahrungen lernen sie viel besser, als wenn sie vor der Wandtafel stillsitzen müssten.»

Ligia ist überzeugt, dass auch die Familien von dem profitieren, was die Kinder lernen. Und sie hofft, dass ihre Schützlinge später einen Beruf erlernen und ihre Gemeinschaft stärken: «Viele erzählen schon jetzt, was sie einmal werden möchten. Ich wünsche mir, dass sie ihre Träume verwirklichen können – sie sind die Zukunft unserer Gemeinde und von Guatemala.»

Mit der Ausbildung von Kindergartenlehrpersonen und der Qualitätsverbesserung staatlicher Kindergärten ermöglichen wir indigenen Kindern in Guatemala einen gelungenen Schulstart und bessere Bildungschancen.

Erfahren Sie im Video, was die zweisprachige Vorschulförderung so besonders macht und was wir damit schon erreicht haben: vivamosmejor.ch/wurzeln-staerken



Neue Perspektiven für marginalisierte Witwen in Kenia



Um ihre Ernährung langfristig zu verbessern, bilden sich im Projekt

1100 Witwen

in agrarökologischem Anbau weiter.

Diese Frauen in Westkenia stärken ihre praktischen Kenntnisse in agrarökologischem Anbau – und verbessern damit ihre Selbstversorgung.

Im Bezirk Kakamega in Westkenia lebt mehr als ein Drittel der Bevölkerung in Armut. Witwen sind aufgrund ihrer gesellschaftlichen Ausgrenzung besonders stark betroffen. Mit dem Projekt «Frauen stärken, Ernährung sichern» unterstützen wir 1100 Witwen und ihre Kinder dabei, ihre Ernährungssicherheit, Wasserversorgung und gesellschaftliche Integration zu verbessern.

Verwitwete Frauen stehen in Westkenia vor grossen Herausforderungen: Sie werden gesellschaftlich ausgegrenzt, haben eingeschränkten Zugang zu Land und Gesundheitsversorgung, und die wenigen Anbauflächen, die man ihnen überlässt, sind oft ausgelaugt und wenig ertragreich. Der Klimawandel und extreme Wetterereignisse verstärken die Ernährungsunsicherheit zusätzlich. Gleichzeitig sind sauberes Trinkwasser und Hygiene vielerorts unzureichend, was zu Durchfall- und Wurmerkrankungen führt – mit langfristigen gesundheitlichen Folgen für die betroffenen Familien.

Zusammen stark: agrarökologische Selbstversorgung

Um ihre Ernährung langfristig zu verbessern, bilden sich im Projekt 1100 Witwen in agrarökologischem Anbau weiter. Sie organisieren sich in regionalen Frauengruppen nach dem Multiplikatorinnen-Prinzip: Je eine Vertreterin wird von der Fachperson des Projektteams geschult und setzt das Erlernete mit ihrer Gruppe direkt auf den Feldern der Mitglieder um. Die Ausbildung umfasst agrarökologische Anbautechniken, die Herstellung von Bio-Kompost und organischem Dünger sowie biologische Krankheits- und Schädlingsbekämpfung. Damit die Frauen Zugang zu widerstandsfähigen Pflanzen haben, legt das Projektteam drei Pflanzschulen an. Die Witwen können dort lokale Gemüsesetzlinge zu subventionierten Preisen beziehen und lernen, Saatgut selbst zu vermehren.

Sauberes Trinkwasser für 1000 Haushalte

Verschmutzte Wasserquellen gefährden die Gesundheit der Familien im Projektgebiet. Um rund 1000 Haushalten Zugang zu sauberem Trinkwasser zu ermöglichen, werden fünf Wasserquellen gefasst und so vor Verschmutzung, Versandung und Erosion geschützt. Damit die Wasserversorgung nachhaltig gesichert bleibt, erarbeitet das Projektteam mit den Landbesitzer*innen ein gemeinschaftliches Unterhalts- und Nutzungsreglement.

Mehr Anerkennung und Rechte für Witwen

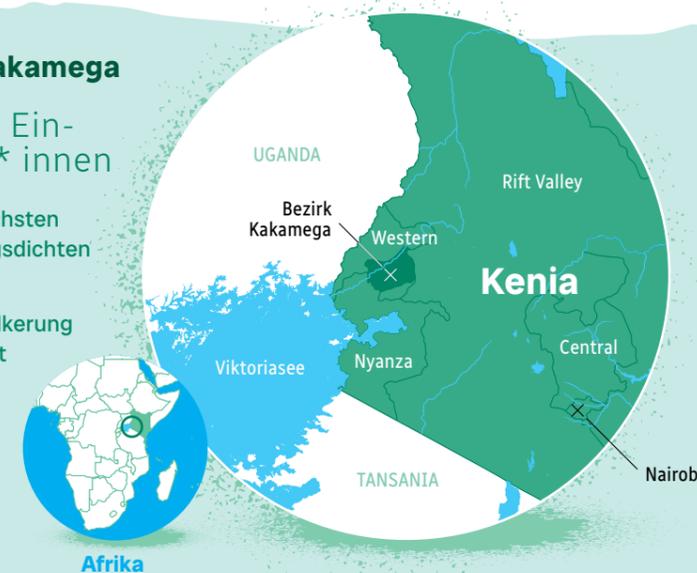
Nach dem Tod ihres Ehemanns wird kenianischen Witwen nach wie vor oft ihr Recht auf Land, das ihre Lebensgrundlage darstellt, verwehrt. Um diesen Missstand zu bekämpfen, sensibilisieren wir die Bevölkerung, insbesondere Gemeindevorsteher, religiöse Führer und lokale Verwaltungsbeamte, für die Rechte der Witwen. Unsere Partnerorganisation nutzt hierfür ihr starkes, bestehendes Netzwerk und organisiert regelmässig Treffen mit einflussreichen Schlüsselpersonen der Gemeinden. So wollen wir das Bewusstsein für die Rechte von Witwen und Frauen allgemein sowie ihre gesellschaftliche Stellung und Integration in die Gemeinschaft verbessern.

Bezirk Kakamega

1,9 Mio. Einwohner* innen

Eine der höchsten Bevölkerungsdichten Kenias

1/3 der Bevölkerung lebt in Armut



Unser Ziel:
Durch agrarökologische Selbstversorgung und sauberes Trinkwasser verbessern die Frauen im Projekt ihre Ernährungssituation und die ihrer 3300 Haushaltsangehörigen nachhaltig.

Wirkung, Wissensverbreitung und Vernetzung

Wirkungsmessung und Forschung

Vivamos ist Gründungsmitglied der Alliance Sufosec, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Ernährungsunsicherheit in ihren Einsatzgebieten bis Ende 2024 um 20% zu reduzieren. Die positiven Resultate der Allianz inklusive wissenschaftlicher Einordnung durch das Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern haben wir im Herbst 2024 zum Welternährungstag in einem gemeinsamen Bericht publiziert. Ebenso haben wir als Co-Lead der Sufosec-Lerngruppe zu «Local Ownership» massgeblich zur Publikation der Broschüre «Eine internationale Zusammenarbeit auf Augenhöhe» beigetragen.

→ Mehr dazu auf Seite 4 und unter sufosec.ch

Wissensverbreitung

Im Rahmen unseres Wissensaustauschs im Regionalprogramm Zentralamerika hat unser Partner Vivamos Mejor Guatemala 2024 gemeinsam mit den honduranischen Partnerorganisationen ein System entwickelt, das die Auswirkungen des Klimawandels auf die Biodiversität in ihren Regionen systematisch beobachtet und misst. Im Jahr zuvor hatten sie dasselbe für die wichtigsten Anbauprodukte erarbeitet. Auch diesmal haben wir sowohl die Entwicklung des Systems als auch die Erarbeitung einer Fachbroschüre inhaltlich begleitet und finanziert. Nun geht's ans finale Layout. Die Publikation wird in den nächsten Monaten auf unserer Website auf Spanisch verfügbar sein.

→ [Fachbroschüre auf Spanisch: vivamosmejor.ch/news](https://vivamosmejor.ch/news)

Auswertung der Strategie 2021–2024

Dank eines tollen Spendenwachstums bei Stiftungen und der erfolgreichen Bewerbung um einen Programmbeitrag der DEZA ab 2021 konnten wir in allen unseren Programmen die gesetzten Ziele stark übertreffen.

Zudem trugen wir eine Fallstudie zur Publikation «From observations to resilience: Unlocking NGO potential for effective weather, water and climate services» der DRR-Plattform bei.

→ [Download: drrplatform.org/resources >2024](https://drrplatform.org/resources)

Unsere Erfahrungen aus der Wirkungsmessung, der Berufsbildung und aus Lerngruppen der Alliance Sufosec haben wir 2024 an Studierende des ETH-Instituts NADEL sowie des Centre for Philanthropy der Universität Basel weitergegeben.

Fachgremien

Vivamos war auch 2024 aktives Mitglied des Schweizer Netzwerks für Bildung und internationale Zusammenarbeit (RECI), des Netzwerks für Berufsbildung (FOBIZZ) und der Plattform zur Verminderung des Katastrophenrisikos (DRR), und nahm an den Sitzungen der Kolumbien- und Zentralamerika-Plattform teil.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf LinkedIn, Facebook und Instagram sowie in unseren Print- und Online-Newsletters informierten wir die Schweizer Öffentlichkeit über aktuelle Themen der internationalen Zusammenarbeit. Im Bereich Fundraising und Kommunikation teilten wir unser Wissen in verschiedenen Fachgruppen des Verbands Swissfundraising.

Institutionell hatten wir uns zum Ziel gesetzt, unsere Spenderbasis zu verbreitern, uns in der Schweiz und den Ländern stärker zu vernetzen, die Wirkung unseres Berufsbildungsprogramms wissenschaftlich zu untersuchen sowie das Wissen unserer Partner stärker sichtbar zu machen. Dank der Mitgründung der Alliance Sufosec haben wir sowohl in der Schweiz als auch in den Ländern neue Netzwerke aufgebaut, Südpartner aller Allianzpartner untereinander in Austausch gebracht und gemeinsam zu Agrarökologie, Lokalisierung, Nexus und weiteren Themen gelernt. Die Wirkungsstudie zur Berufsbildung in Kolumbien¹ durften wir mit positiven Resultaten abschliessen und verschiedene unserer Partner haben ihre Arbeit mit Publikationen² stärker nach aussen kommuniziert.

¹ → [Siehe vivamosmejor.ch/youth-empowerment](https://vivamosmejor.ch/youth-empowerment)

² → [Siehe z. B. fundacionapoyar.org.co/gestiondelconocimiento](https://www.fundacionapoyar.org.co/gestiondelconocimiento)

«Aussagekräftige Daten helfen uns, unsere Wirkung zu steigern»

Melanie Brantschen ist seit 2021 als Fachperson Monitoring, Evaluation und Learning (MEL) bei Vivamos und der Alliance Sufosec tätig. Sie sorgt dafür, dass alle Mitglieder mit einer soliden und einheitlichen Datenbasis arbeiten, um die Wirkung des gemeinsamen Programms kontinuierlich zu verbessern.

Melanie, was genau ist deine Aufgabe als Fachperson MEL bei Vivamos? Ich unterstütze die Projektleitenden beim Monitoring und der Evaluation, also zum Beispiel bei der jährlichen Analyse, mit wie vielen Personen wir in jedem Projekt gearbeitet haben und was wir direkt erreicht haben. Dazu pflege ich die digitale Infrastruktur und stelle sicher, dass unser Monitoring einheitlich und nachvollziehbar ist und die Daten möglichst einfach abgerufen und weiterverwendet werden können. Zentral ist auch das institutionelle Lernen: Anhand der Daten analysieren wir regelmässig, ob unsere Projekte die gewünschten Resultate bringen und wo es Anpassungen braucht. Zusätzlich untersuchen wir die längerfristige Wirkung der Projekte für die Gemeinschaften, mit denen wir arbeiten.



«Die Daten, hinter deren Erhebung auch viel Arbeit steht, sollen nicht einfach in der Schublade landen. Sie helfen uns, die Projekte besser zu verstehen – und ihre Wirkung stetig zu verbessern.»

Melanie Brantschen

Die Alliance Sufosec hat 2024 ihren zweiten globalen Ernährungsbericht veröffentlicht. Was ist das Besondere daran? Durch die Allianz aus sechs Organisationen haben wir einen riesigen Schatz von Daten aus verschiedenen Ländern und Kontexten. Für den Ernährungsbericht haben wir 35'000 Haushalte in 19 Ländern zu ihrer Ernährungssituation und ihren agrarökologischen Praktiken befragt. Das Centre for Development and Environment (CDE) der Universität Bern hat die Analyse wissenschaftlich begleitet.

Was sind die wichtigsten Erkenntnisse des Ernährungsberichts 2024? Agrarökologie wirkt! Der Bericht zeigt klar: Je mehr agrarökologische Praktiken ein Haushalt anwendet, desto stärker sinkt das Risiko der Ernährungsunsicherheit. Jede zusätzlich eingeführte agrarökologische Anbaumethode reduziert die Wahrscheinlichkeit, dass ein Haushalt von Ernährungsunsicherheit betroffen ist, um 5 Prozent; werden mindestens drei Methoden aus verschiedenen Kategorien kombiniert, sinkt sie sogar um 34 Prozent. Agrarökologie ist also entscheidend im Einsatz gegen Hunger.

Aktuell arbeitest du an einer Wirkungsstudie der Allianz. Worum geht es da? Wir wissen bereits, dass wir mit der Agrarökologie einen Effekt erzielen. Nun wollen wir verstehen, wie genau er zustande kommt. Sind zum Beispiel der gesündere Boden oder der diversere Anbau ausschlaggebend für die verbesserte Ernährungssicherheit? Welchen Einfluss spielen Bauernnetzwerke, lokale Märkte oder die gezielte Förderung der Frauen in der Landwirtschaft? Oder sind andere Faktoren relevant? Die Impact-Studie ist eine gross angelegte, wissenschaftlich angeleitete Datenerhebung, bei der wir auch Kontextfaktoren einbeziehen. Sie basiert auf acht Fallstudien in völlig unterschiedlichen geografischen, klimatischen und politischen Kontexten.

Das klingt nach einer komplexen Studie. Was versprecht ihr euch davon? Unser Ziel ist es, die verschiedenen Wege zur Ernährungssicherheit besser zu verstehen – und dadurch unser Programm gezielter anzupassen. Besonders wichtig ist uns die Lokalisierung: In der Kerngruppe arbeiten je vier Vertreter*innen aus dem Globalen Süden und aus der Schweiz zusammen und jede Fallstudie soll für ihren Kontext relevant sein. Wir planen, die Studie Ende 2026 abzuschliessen – und hoffen auf wertvolle Erkenntnisse, um gemeinsam noch wirksamer zu mehr Ernährungssicherheit beizutragen.

Vivamos in der Schweiz



Team Geschäftsstelle

Von links nach rechts: Ramon Keller (Fachperson Finanzen), Sabine Maier (Geschäftsleitung), Sabine Maurer (Institutionelles Fundraising und Major Donor), Ira Amin (Bereichsleitung Programme), Johanna Freund (Projektleitung Früh- und Vorschulförderung Zentralamerika), Michael Willisch (Bereichsleitung Fundraising und Kommunikation), Rahel Felder (Junior Projektleitung Kenia, ab Januar 2025), Melanie Brantschen (Fachperson Monitoring und Evaluation), Joachim Jung (Projektleitung Wasser & Nahrung Zentralamerika und Wissenssicherung), Giulia Balmer

(Institutionelles Fundraising), Stefanie Enssle (Projektleitung Kolumbien), Ricus Jacometti (Projektleitung Kenia), Fabienne Jacomet (Verantwortliche Kommunikation). Nicht im Bild, aber 2024 Teil des Teams: Laure Fornasier (Fundraising Westschweiz) und Iris Rennert (Verantwortliche Finanzen, Administration und ICT)

Das Pensum aller Mitarbeitenden entsprach 2024 insgesamt 9,17 Vollzeitstellen.

Erfahren Sie mehr
über unsere persönliche
Motivation unter
vivamosmejor.ch/team



Stiftungsrat 2024

- Franziska Kristensen-Rohner, Maur ZH (Präsidentin), seit 6.3.2013
- Bruno Meyer, Zürich ZH, seit 21.4.2016
- Juan-Manuel Rivas, Rafz ZH, seit 17.1.2017
- Andrea Hüsler, Zürich ZH, seit 6.9.2018
- Daniel Roduner, Sennwald BE, seit 4.7.2022
- Sonia Cirillo, Zürich ZH, seit 25.5.2023

Patronatskomitee

- Stephan Baer, Unternehmensberater
- Käthi Bangerter, alt Nationalrätin
- Dr. Pirmin Bischof, Anwalt und Notar, Ständerat Kanton Solothurn
- Konrad Bratschi, Verwaltungsrat Silent Gliss Holding AG
- Prof. Dr. Ernst A. Brugger, ehem. Präsident des Verwaltungsrates BHP-Brugger und Partner AG

- Prof. Dr. Peter Forstmoser, Partner Niederer Kraft & Frey AG
- Prof. Jacques Herzog, Founding Partner Herzog & de Meuron
- Christian Lüscher, Partner CMS von Erlach Poncet AG, alt Nationalrat
- Christa Markwalder, alt Nationalrätin
- Dr. Lili Nabholz, Anwältin, alt Nationalrätin
- Felix Richterich, Präsident Verwaltungsrat Ricola AG

Ehrenpräsident

- Dr. Rupert Spillmann, Gründer Vivamos Mejor

Ehrenmitglied

- Dr. Pierre Gygi, ehem. Stiftungsratsmitglied Vivamos Mejor 1988–2013

Herzlichen Dank!

DEZA

Unsere Programme werden von der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA mit einem Programmbeitrag unterstützt.

Öffentliche Institutionen

Kantone: Kanton Appenzell Ausserrhoden, Kanton Basel-Stadt, Kanton Graubünden, Kanton Luzern, Kanton Thurgau, Swisslos Kanton Aargau, Swisslos Kanton Bern, Swisslos Kanton Nidwalden, Swisslos Kanton St. Gallen

Gemeinden: Gemeinde Baar, Gemeinde Bolligen, Gemeinde Bremgarten bei Bern, Gemeinde Muri bei Bern, Gemeinde Onex, Gemeinde Pully, Gemeinde Saanen, Stadt Rapperswil-Jona, Stadt St. Gallen, Stadt Zürich

Kirchgemeinden: Evang.-ref. Kirchgemeinde Appenzell, Evang.-ref. Kirchgemeinde Bühler, Evang.-ref. Kirchgemeinde Gais, Evang.-ref. Kirchgemeinde Wolfhalden, Kath. Kirche St. Martin Meilen, Kirchgemeinde Muri-Gümligen, Reformierte Kirche Belp-Belpberg-Topfen, Reformierte Kirche Bolligen, Reformierte Kirche des Kantons Zug,

Reformierte Kirchgemeinde Küsnacht, Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung, Röm.-kath. Kirchenpflege Winterthur, Röm.-kath. Kirchgemeinde Freienbach, Röm. Kath. Pfarramt Gunzgen, Röm. Kath. Pfarramt Kappel-Boningen, Unité pastorale Franches-Montagnes Saignelégier, Unité pastorale saints Pierre et Paul Delémont

Privatpersonen und Stiftungen

Auf die Nennung von Privatpersonen, Stiftungen, Firmen und Firmenstiftungen verzichten wir aus Gründen der Diskretion.

Ehrenamtliche Unterstützung

2024 leisteten die Mitglieder des Stiftungsrates ehrenamtlich 234 Arbeitsstunden. Mehrere Übersetzer*innen erbrachten insgesamt 173 Stunden Freiwilligenarbeit.

Herzlichen Dank für all dieses Engagement!



**Was mir am Herzen liegt,
wirkt weiter:
Dank meinem Testament
für Vivamos**

Mit Ihrem Legat an Vivamos schenken Sie Zukunft – über Ihr Leben hinaus. Sie helfen Menschen wirksam, ihre Armut aus eigener Kraft zu überwinden und sich neue Perspektiven zu eröffnen.

Weiterführende Informationen
finden Sie auf vivamosmejor.ch/testament

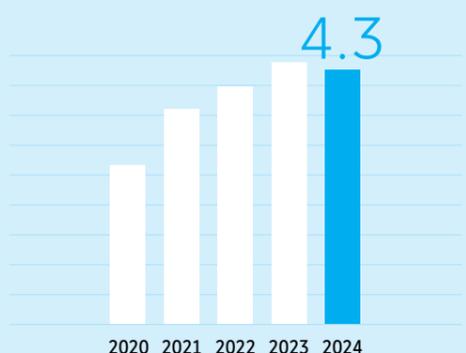


Kommentar zur Jahresrechnung 2024

Die Stiftung erzielte im Berichtsjahr einen Betriebsertrag in Höhe von CHF 4 330 434.89 (2023 CHF 4 485 447.91) oder CHF 155 013.02 weniger als im Vorjahr. Der Betriebsaufwand betrug 2024 CHF 4 236 456.93 (2023: CHF 4 105 294.26) und damit CHF 131 162.06 mehr als im Vorjahr. Das Betriebsergebnis nach Fondsveränderung 2024 liegt bei CHF 170 744.07 (2023: CHF 255 469.40). Die Aufwendungen für Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung betragen CHF 820 254.03 oder 19% (2023: 16.88%) des Gesamtaufwandes. Vivamos Mejor setzte im Jahr 2024 für Programmarbeit 80.64% (2023: 83.12%) ein.

Das zweckgebundene Fondskapital betrug per 31.12.2024 CHF 324 981.45 (2023: CHF 403 329.78) und damit CHF 78 348.33 weniger als im Vorjahr. Das Organisationskapital belief sich per 31.12.2024 auf CHF 1 621 475.73 (2023: CHF 1 450 731.66). Es entspricht 40% des budgetierten Jahresbetriebsaufwandes 2025 oder 4.8 Monaten. Das Organisationskapital ist für den Ausgleich von Spendenschwankungen zentral. Gemäss Vorgaben der Zewo-Erhebung zur Reserveentwicklung soll das Organisationskapital zertifizierter Organisationen mindestens 3 Monate betragen. Gemäss der letzten Zewo-Erhebung lag der Median der Reserven für IZA-Organisationen bei 5.9 Monaten, der Durchschnitt jedoch bei 10 Monaten eines Jahresbudgets. Vivamos liegt damit weiterhin unter beiden Werten.

Spendenentwicklung 2020–2024
In Mio Franken



Herkunft der Mittel



100 Franken setzten wir 2024 so ein



Bilanz 2024

Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung, die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter Publikationen: vivosmejor.ch/news#revisionsberichte

	31.12.24 in CHF	31.12.23 in CHF
Aktiven		
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1 2'055'318.18	1'808'422.49
Übrige Forderungen	2 36'572.87	2'262.02
Aktive Rechnungsabgrenzungen	3 199'235.47	151'336.40
Total Umlaufvermögen	2'291'126.52	1'962'020.91
Anlagevermögen		
Finanzanlagen	24'551.20	24'499.15
Miteigentum in Guatemala	1.00	1.00
Büroeinrichtungen und Büromaschinen/EDV	4 12'001.00	15'001.00
Total Anlagevermögen	36'553.20	39'501.15
Total Aktiven	2'327'679.72	2'001'522.06
Passiven		
Fremdkapital		
Kurzfristiges Fremdkapital		
Kreditoren	47'769.74	74'496.73
Übrige Verbindlichkeiten	1'952.80	5'394.90
Passive Rechnungsabgrenzungen	331'500.00	67'568.99
Rückstellungen	0.00	0.00
Total kurzfristiges Fremdkapital	381'222.54	147'460.62
Langfristiges Fremd- und Fondskapital		
Fondskapital	324'981.45	403'329.78
Total langfristiges Fremd- und Fondskapital	324'981.45	403'329.78
Total Fremdkapital	706'203.99	550'790.40
Organisationskapital		
Einbezahltes Stiftungskapital	70'000.00	70'000.00
Freies Kapital	1'380'731.66	1'125'262.26
Jahresergebnis	170'744.07	255'469.40
Total Organisationskapital	1'621'475.73	1'450'731.66
Total Passiven	2'327'679.72	2'001'522.06

Erläuterungen zur Bilanz

Umlaufvermögen

1 Flüssige Mittel

Es handelt sich um Bank- und Postguthaben, deren Werte in CHF gezeigt werden.

2 Übrige Forderungen

Der Betrag von CHF 36 572.87 ergibt sich aus Guthaben per Ende 2024. Es handelt sich um eine Online-Spende von CHF 50 (2023: CHF 2 262.02), eine Forderung gemäss BVG-Anschlussvereinbarung für das vierte Quartal 2024 sowie gegenseitig verrechnete Leistungen der gemeinsam koordinierten Projekte für die Allianz Sufosec (Alliance for Sustainable Food Systems and Empowerment Communities).

3 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen im Umfang von CHF 199 235.47 (2023: CHF 151 336.40) beinhalten bereits bezahlte Aufwendungen, die das Jahr 2025 betreffen von CHF 3 983.47 (2023: CHF 1 006.40), eine Rechnung für Dienstleistung von CHF 252 sowie zugesagte Projektbeiträge 2024 von CHF 195 000 (2023: CHF 150 330), die erst 2025 eintreffen. Oftmals lösen grössere institutionelle Geldgebende ihre Teiltranchen erst nach Erhalt eines Fortschrittsberichts bzw. des Schlussberichts aus. In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind nur Beiträge, welche mittels schriftlicher Zusage bestätigt sind.

4 Anlagevermögen

Das Mietins Depot für die Büroräumlichkeiten der Geschäftsstelle beläuft sich per Ende 2024 auf CHF 24 551.20 (2023: CHF 24 499.15). Die Sachanlagen weisen nach Abschreibung einen Restbuchwert von CHF 12 001 auf.

Fremdkapital

5 Total kurzfristiges Fremdkapital

Die offenen Kreditoren betragen CHF 47 769.74 (2023: CHF 74 496.73). Die übrige kurzfristige Verbindlichkeit ist eine Kreditkartenabrechnung mit Auslagen für die Herbstkampagne 2024, welche erst im Januar 2025 belastet sind.

Die passive Rechnungsabgrenzung von CHF 331 500 (2023: CHF 67 568.99) beinhaltet noch nicht abgerechnete Kosten von CHF 69 500 für 2024 und bereits eingegangene Projektbeiträge für das Jahr 2025 in der Höhe von CHF 262 000 (2023: CHF 12 000).

6 Total langfristiges Fremd- und Fondskapital

Die Fonds wurden ihrem Zweck entsprechend eingerichtet, erhöht oder aufgelöst. Insgesamt verringerte sich das Fondskapital 2024 um CHF 78 348.33 auf CHF 324 981.45 (2023: CHF 403 329.78). Über die Veränderung sowie die getätigten internen Fondstransfers gibt die «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» detaillierter Auskunft.

Betriebsrechnung 2024

Die detaillierten Erläuterungen zur Rechnungslegung, die Rechnung über die Veränderung des Kapitals sowie die Geldflussrechnung sind auf unserer Webseite im Revisionsbericht einsehbar unter Publikationen: vivosmejor.ch/news#revisionsberichte

	2024 in CHF	2023 in CHF
Betriebsertrag		
Erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen		
Projektspenden und -beiträge	2'525'684.05	2'672'819.83
Projektspenden und -beiträge Sensibilisierung	0.00	0.00
Programmbeitrag DEZA Allianz SuFoSEC	1'020'000.00	1'020'000.00
Total Projektspenden und -beiträge	3'545'684.05	3'692'819.83
Übrige Spenden und Beiträge	779'391.14	786'892.23
Total erhaltene Zuwendungen	4'325'075.19	4'479'712.06
Ertrag aus Leistungen und Rückverteilung von Abgaben und Steuern	5'359.70	5'735.85
Total andere Einnahmen	5'359.70	5'735.85
Total Betriebsertrag	4'330'434.89	4'485'447.91
Betriebsaufwand		
Programm- und Projektaufwand		
Aufwendungen für Projekte im Ausland	2'714'443.34	2'758'243.77
Aufwendungen Synergien und Partnerschaften	90'524.00	87'102.97
Aufwendungen Sensibilisierung Schweiz	0.00	0.00
Projektbegleitung aus der Schweiz		
Personalaufwand	496'033.91	447'680.83
Raumaufwand	23'801.40	25'329.62
URE Infrastruktur und Mobiliar	920.02	4'530.09
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Versicherung)	5'438.98	4'143.89
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	44'769.69	32'072.83
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	40'270.95	53'179.29
Total Programm- und Projektaufwand	3'416'202.29	3'412'283.29
Administration		
Personalaufwand	204'051.98	166'259.95
Raumaufwand	10'049.48	9'406.94
URE Infrastruktur und Mobiliar	388.45	1'682.39
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Versicherung)	2'415.71	1'621.60
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	7'185.22	6'105.25
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	6'491.26	1'334.22
Total Administration	230'582.10	186'410.35
Fundraising und Kommunikation		
Personalaufwand	397'139.80	318'514.29
Raumaufwand	19'041.12	18'021.44
URE Infrastruktur und Mobiliar	736.01	3'223.06
Büroaufwand (Büromaterial, Porti, Telefon, Versicherung)	4'063.88	2'754.38
EDV-Material, Beratungs- und übriger Verwaltungsaufwand	16'371.75	27'002.71
Werbung, PR und Information, Mittelbeschaffung	146'137.57	123'821.54
Reisespesen, Zusammenarbeit mit anderen Organisationen	6'181.80	13'263.20
Total Fundraising und Kommunikation	589'671.93	506'600.62
Total Betriebsaufwand	4'236'456.32	4'105'294.26
Betriebsergebnis	93'978.57	380'153.65
Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen		
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Anlagevermögen	3'000.00	0.00
Total Abschreibungen und Wertberichtigungen Anlagevermögen	3'000.00	0.00
Finanzergebnis		
Finanzaufwand (Bankspesen, Passivzinsen, Währungsverluste)	-1'541.54	-4'677.33
Finanzertrag (Kapitalerträge, Aktivzinsen, Währungsgewinne)	2'891.03	31.80
Total Finanzergebnis	-1'349.49	-4'645.53
Ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis		
Ausserordentliche und periodenfremde Erträge	617.68	1'662.70
Ausserordentliche und periodenfremde Aufwände	-550.00	-3'910.00
Total ausserordentliches und periodenfremdes Ergebnis	-67.68	-2'247.30
Total Abschreibungen, Finanz- und ausserordentliches Ergebnis	1'582.83	-6'892.83
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	92'395.74	373'260.82
Fondsverwendungen		
Fondszuweisungen	-3'545'684.05	-3'692'819.83
Veränderung Fondskapital	78'348.33	-117'791.42
Jahresergebnis	170'744.07	255'469.40
Verwendung erarbeitetes freies Kapital		
Zuweisung Freies Kapital	170'744.07	255'469.40

Erläuterungen zur Betriebsrechnung

Betriebsertrag

7 Total erhaltene Zuwendungen und andere Einnahmen

Eine detaillierte Darstellung nach Spenderkategorien befindet sich im Jahresbericht auf Seite 18. Die Zuwendungen beliefen sich 2024 insgesamt auf CHF 4 330 434.89 (2023: CHF 4 485 447.91). Die zweckgebundenen Projektspenden wie auch der Programmbeitrag der DEZA werden von den übrigen Spenden und Beiträgen getrennt ausgewiesen. Im Total ergeben die Projektzuwendungen CHF 3 545 684.05 (2023: CHF 3 692 819.83). Die Zuwendungen der öffentlichen Hand liegen bei CHF 1 450 000 (2023: CHF 1 740 430.00). Der übrige Ertrag für Dienstleistungen sowie die Rückverteilung von Abgaben und Steuern ergibt CHF 5 359.70 (2023: CHF 5 735.85).

Betriebsaufwand

Die Verteilung der allgemeinen Betriebsaufwendungen erfolgt nach der Zewo-Methode gemäss angefallenem Aufwand. Die Personalkosten sind ebenfalls anhand dieser Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising nach angefallenem Aufwand zugeordnet. Die Aufwendungen für die Geschäftsführung, Administration und Mittelbeschaffung lagen bei CHF 820 254.03 (2023: CHF 693 010.97) oder 19.36 % des Gesamtaufwandes (2023: 16.88 %). Der gesamte institutionelle Personalaufwand 2024 betrug CHF 1 097 225.69 (2023: CHF 932 455.07) und erhöhte sich somit um CHF 164 770.62. Grund dafür sind einerseits zusätzliche Stellenprozente in der Projektleitung, der Administration und in der Mittelbeschaffung sowie teuerungsbedingte Lohnausgleiche.

8 Total Programm- und Projektaufwand

Total Programmaufwand im Ausland

Für die Programme im Ausland und allgemeinen Projektaufwand wurden 2024 CHF 2 714 443.34 eingesetzt, das heisst CHF 43 800.43 weniger als im Vorjahr (2023: CHF 2 758 243.77). In diesem Aufwand enthalten sind Abklärungen für neue Programmpartner und das Regionalprogramm Zentralamerika inklusive einem einwöchigen Fachseminar sowie für die Systematisierung unseres PSS-Ansatzes. Hinzu kamen Aufwände für Synergearbeit, Lerngruppen und gemeinsame Partnerschaften der Allianz Sufosec.

Total Projektleitung Vivamos Mejor

Die Personalkosten (Löhne und Sozialleistungen) für die Projektleitungen beliefen sich auf CHF 496 033.91 (2023: CHF 447 680.83) und erhöhten sich um CHF 48 353.08. Gründe dafür sind die höhere Programmvolumen und die Aktualisierung der Länderkontextanalysen. Die Reisekosten und Kosten für Zusammenarbeit mit anderen Organisationen waren bei CHF 40 270.95 (2023: CHF 53 179.29). Diese Minderkosten sind im Vergleich zum Vorjahr darauf zurückzuführen, dass im 2023 Zusatzkosten für die Vorbereitung des Programmaufbaus in Kenia anfielen.

9 Administration und Fundraising

Der Personalaufwand für die Geschäftsführung und Administration betrug CHF 204 051.98 (2023: CHF 166 259.95) und im Bereich Fundraising/Kommunikation CHF 397 139.80 (2023: CHF 318 514.29). Gesamthaft ergibt sich daraus im Jahr 2024 ein Personalaufwand für Geschäftsführung, Administration und Fundraising/Kommunikation von CHF 601 191.78 (2023: CHF 484 774.24) und damit CHF 116 417.54 mehr als im Vorjahr. Der Sachaufwand für Mittelbeschaffung betrug gesamthaft CHF 192 532.13 (2023: CHF 188 086.33) und damit CHF 4 445.80 mehr als im Vorjahr. Alle Gemeinkosten werden mittels Umlageschlüssel nach Zewo-Methode den Kostenstellen Projektleitung, Administration und Fundraising entsprechend zugeordnet.

10 Finanzergebnis

Der Anschaffungswert der Akustikkabine wurde mit CHF 3 000 abgeschrieben (20 % des Anschaffungswerts). Beim Finanzaufwand von CHF 1 541.54 (2023: CHF 4 677.33) sind Bankgebühren für Transaktionen und Kontoführungen sowie Kommissionen für Online-Spenden verbucht. Beim Finanzertrag sind Zinsgutschriften auf Bankkonti von CHF 85.88 (2023: CHF 31.80) sowie Währungsgewinne von CHF 2 805.15 verbucht.

11 Ausserordentliche und periodenfremde Erträge und Aufwände

Im ausserordentlichen und periodenfremden Ertrag von CHF 617.68 (2023: CHF 1 662.70) ist eine Differenz für Online-Spenden von CHF 23.88, ein Überschuss aus einer Zuwendung der Glückskette von CHF 500 sowie eine Korrektur auf Bezugsprovisionen der Quellensteuer aus dem Vorjahr gutgeschrieben. Auf dem Konto ausserordentlicher und periodenfremder Aufwand ist der nach Schlussabrechnung weniger ausbezahlte Förderbetrag für das Jahr 2023 von CHF 550 ausgewiesen.

12 Jahresergebnis vor und nach Fondsveränderungen

Das Betriebsergebnis vor Fondsveränderungen liegt 2024 bei CHF 92 395.74 (2023: CHF 373 260.82); das Jahresergebnis nach Fondsveränderungen bei CHF 170 744.07 (2023: CHF 255 469.40). Die Fondsveränderungen sind in der Rechnung über die Veränderung des Kapitals dargestellt und im nachfolgenden Kapitel erklärt. Das Organisationskapital beläuft sich per 31.12.2024 auf CHF 1 621 475.73 (2023: CHF 1 450 731.66) und beträgt damit 40 % des budgetierten Aufwandes für das Jahr 2025. Die Zewo schreibt eine Mindestquote von 25 % des jährlichen Betriebsaufwandes vor. Dieses Kapital dient dem Ausgleich von Spendenschwankungen und ist notwendig für die Planungssicherheit der Programme.

Revisionsbericht



VON GRAFFENRIED
TREUHAND

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der Stiftung Vivamos Mejor, Bern

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang) der Stiftung Vivamos Mejor für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und der Stiftungsurkunde ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt und nicht dem schweizerischen Gesetz und der Stiftungsurkunde entspricht.

Bern, 27. März 2025 zuw/stn

Von Graffenried AG Treuhand

Michel Zumwald
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bruno Zaugg
dipl. Wirtschaftsprüfer
Zugelassener Revisionsexperte

Beilage:

Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals, Geldflussrechnung und Anhang)

Von Graffenried AG Treuhand
Waaghausgasse 1, Postfach, CH-3001 Bern, Tel. +41 31 320 56 11



Katherin Valderrama Barrientos aus Medellín, Kolumbien, hat sich 2024 im Projekt «Bereit für die Zukunft» in Kundenservice ausgebildet, ihre sozialen Kompetenzen gestärkt und Unterstützung bei der Stellensuche erhalten. Sie arbeitet nun in einem Café, wo es ihr gut gefällt.

«Wenn wir mehr Unterstützung wie die von Vivamos und ihren Partnerorganisationen bekämen, hätten wir jungen Menschen mehr Möglichkeiten und es gäbe weniger Arbeitslosigkeit. Das wäre eine Bereicherung für die ganze Gesellschaft.»

Katherin Valderrama Barrientos

Impressum

Text: Vivamos; Lektorat: Bruno Meyer; Grafik: Christoph Stalder
Fotos: Vivamos und Partnerorganisationen, Teamfoto: Dean Jaggi



Vivamos

Für ein Leben
mit Zukunft



Vivamos unterstützt armutsbetroffene Gemeinschaften dabei, ihre Lebensbedingungen wirksam zu verbessern. Unser Fokus liegt auf den Themen Bildung, Wasser und Nahrung: Wir machen Kleinkinder für die Einschulung fit, helfen jungen Menschen beim Einstieg ins Erwerbsleben und unterstützen Kleinbauernfamilien beim nachhaltigen Umgang mit ihren natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Wald und Boden.

Kleinbauernfamilien wie die von Pedro Zavala in Guatemala lernen mit Vivamos, ihre natürlichen Ressourcen nachhaltig zu bewirtschaften und besser mit den Auswirkungen des Klimawandels umzugehen.

Vivamos Mejor
Thunstrasse 17, CH-3005 Bern

Geschäftsstelle Zürich:
Ausstellungsstrasse 41, CH-8005 Zürich

info@vivamosmejor.ch
vivamosmejor.ch
Tel. +41 (0)31 331 39 29

Berner Kantonalbank, CH-3011 Bern
IBAN CH34 0079 0016 8757 8007 3

Vivamos Mejor ist seit 1992 ZEWÖ zertifiziert.



Ihre Spende
in guten Händen.